Nach der Prothese

Ihre schnelle Genesung ist unser höchstes Ziel. Deshalb arbeiten unsere Ärzte Hand in Hand mit den Physiotherapeuten unseres hausinternen Gesundheitszentrums NetteVital. So wird schon im Vorfeld der Operation ein individueller Reha-Plan aufgestellt und bereits einen Tag nach der OP mit der Mobilisierung der Hüfte begonnen. Unter entsprechender Schmerztherapie kann das operierte Bein in der Regel schnell wieder voll belastet werden.

An den etwa 7-tägigen Krankenhausaufenthalt schließt sich ein dreiwöchiges Rehabilitationsverfahren an. Dieses kann ambulant oder stationär durchgeführt werden. Bei der Auswahl und Anfrage entsprechender Kliniken unterstützt Sie unser Sozialdienst bereits im Vorfeld der OP.

Nach 8 bis 10 Wochen haben die meisten Patienten wieder ein schmerzfreies Gangbild, sind wieder voll arbeitsfähig und können ihren Hobbys nachgehen. Das Aktivitätsniveau sollte in Absprache mit dem Arzt jedoch schrittweise aufgebaut werden. Sportliche Aktivitäten sollten gelenkschonend sein. Ein Auto kann etwa 5 Wochen nach der Operation wieder selbst geführt werden.

Kompetenz und hochmoderne Ausstattung

Das Zentrum für Arthroskopie und Endoprothetik (ZAE) im Nettetaler Krankenhaus ist seit 2014 als EndoProthetikZentrum zertifiziert. Unsere Spezialisten verfügen über langjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der Hüftendoprothetik. Minimal-invasive OP-Techniken beschleunigen die Mobilität der Patienten und sind in unserem Zentrum seit langem etabliert.

Um eine optimale Behandlung zu gewährleisten, legen wir besonderen Wert auf eine individuelle Beratung, bei der Sie selbstverständlich den Operateur persönlich kennen lernen. Zu unseren strengen Qualitätsvorgaben zählt zudem, dass jeder einzelne Fall mehrfach im gesamten Team besprochen wird.

endoCert ZERTIFIZIERTE KLINIK

Kontakt und Information

PD Dr. med.
Marcel Haversath

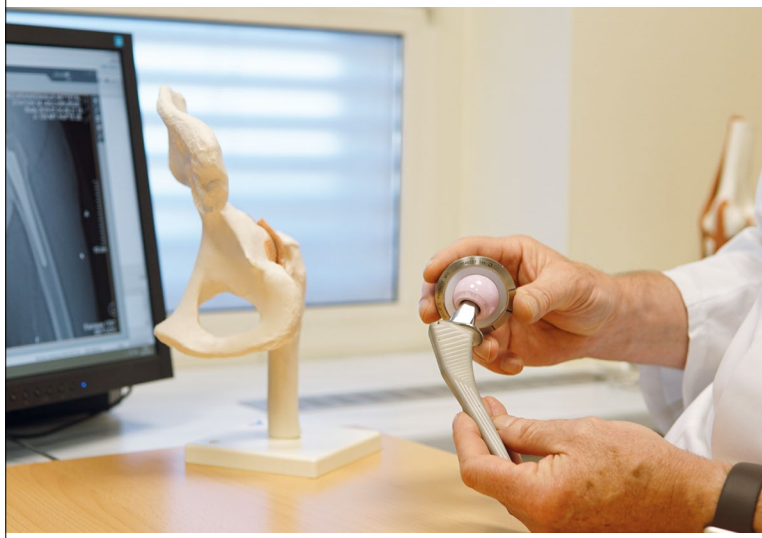
Chefarzt des ZAE und ärztl. Leiter des EndoProthetikZentrums
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
Zusatzbezeichnungen Manuelle Medizin und Spezielle orthopädische Chirurgie

Anmeldung

Tel.: 02153 125 881

Zentrum für Arthroskopie und Endoprothetik /
EndoProthetikZentrum Nettetal
Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH
Sassenfelder Kirchweg 1
41334 Nettetal
zae@krankenhaus-nettetal.de

Städtisches Krankenhaus Nettetal GmbH



Total-Hüftendoprothese

im EndoProthetikZentrum Nettetal

Informationen für Patienten

Einfach gut aufgehoben fühlen!

endoCert ZERTIFIZIERTE KLINIK

Orthopädie und Unfallchirurgie

Moderne Hüftgelenksprothetik

Das Hüftgelenk ist eines der am stärksten beanspruchten Gelenke unseres Körpers und damit auch besonders anfällig für Verschleißerscheinungen (Arthrose). Ein arthrotisches Hüftgelenk verursacht Schmerzen und kann zu erheblichen Einschränkungen der Lebensqualität führen. Wenn durch konservative Therapien keine ausreichende Schmerz- und Bewegungsfreiheit mehr erreicht werden kann, hilft häufig nur ein komplettes künstliches Gelenk, um diese wieder herzustellen.

Hüftgelenksoperationen liefern heute sehr zuverlässige Ergebnisse und so entscheiden sich in Deutschland jährlich rund 150.000 Patienten für einen solchen Eingriff.

Bei der so genannten Total-Hüftendoprothese wird neben dem Hüftkopf auch die vom Beckenknochen geformte Gelenkpfanne ersetzt. Dabei kommen verschiedene Materialien zum Einsatz: Metalle mit Kobalt-Chrom oder Titanlegierung, Hochleistungskunststoffe und Keramik.

Die Total-Hüftendoprothese

Die Auswahl der Prothesenart wird auf Basis der Untersuchungsbefunde, einer Knochendichtemessung und Computerplanung sowie in Abhängigkeit von Alter, Gewicht und Aktivitätsniveau und nach ausgiebiger Beratung für jeden Patienten individuell getroffen.

Geradschaftprothese

Sie ist der bewährte „Klassiker" der Hüftprothesen. Hierbei wird in den Oberschenkelknochen ein gerader Metallschaft eingebracht, auf den eine Keramikkugel gesetzt wird. Zudem ersetzt eine Metallpfanne mit einem Kunststoffinnenleben die geschädigte Gelenkfläche am Becken.

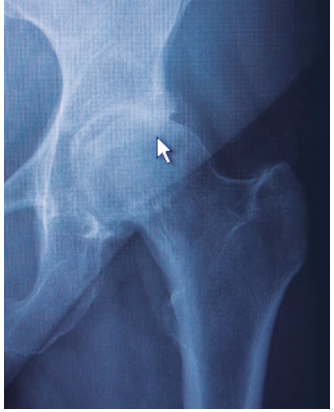
Diese Prothesenart kommt vornehmlich bei älteren Patienten, Patienten mit Osteoporose sowie bei Wechseloperationen zum Einsatz.

Kurzschaftprothese

Dieser Prothesentyp besitzt einen kleinen gebogenen Schaft, der nur in den obersten Teil des Oberschenkelknochens eingebracht wird. Die Pfanne und die dazugehörige Kugel ähneln der der Geradschaftprothese.

Die Kurzschaftprothese eignet sich besonders für jüngere Patienten, bei denen noch mit Wechseloperationen gerechnet werden muss, da zum Entfernen des Schaftes weniger gesunder Knochen entfernt werden muss.

Da sie für ihren korrekten Sitz und Halt eine gute Knochenqualität benötigt, ist die Kurzschaftprothese nicht für Patienten mit Osteoporose geeignet!



Die zementfreie Versorgung

Bei der zementfreien Versorgung wird der Knochen passgenau modelliert, so dass das Implantat „pressfit" und ohne zusätzlichen Knochenzement eingesetzt werden kann. Bei anatomisch stark deformierten Gelenken besteht zudem die Möglichkeit, die Gelenkpfanne mit körpereigenem Knochen oder durch verschraubbare metallische Stützschalen zu rekonstruieren.

Die zementfreie Technik wird meist bei Patienten angewendet, deren Knochenqualität noch sehr gut ist.

Die zementierte Versorgung

Hier werden sowohl der künstliche Hüftschaft als auch die Hüftpfanne durch einen speziellen Zement mit dem Knochen verbunden. Vorteil dieser Methode ist, dass das Gelenk bereits kurz nach der Operation wieder voll belastet werden kann.

Die Zementierung wird daher überwiegend bei sehr alten Patienten angewendet, oder wenn die Qualität des Knochens eine andere Versorgung nicht angebracht erscheinen lässt.

Lebensdauer einer Total-Hüftprothese

Die Lebensdauer von Hüftprothesen hängt von mehreren Faktoren ab, wie zum Beispiel dem Lebensalter zum Zeitpunkt des Erstimplantats, der Anatomie des Gelenks sowie möglichen Stoffwechselerkrankungen des Knochens. Für die Altersgruppe der 60-jährigen rechnet man bei einer Erstimplantation mit einer Lebensdauer der Prothese von bis zu 20 Jahren.

endoCert ZERTIFIZIERTE KLINIK